

Virgin Islands - Teil 1 // 29.01. - 22.02.08

Auf der gesamten Überfahrt von St. Maarten bis zu den Virgins hatten wir sehr ruhiges Wetter, genau das richtige für unsere Nachtfahrt, bei der wir nicht zu schnell sein durften. Bei Sonnenaufgang waren wir ca. 1 ½ Stunden vor der "Round Rock Passage", der Rifffreien Einfahrt in den "Sir Francis Drake Kanal" an dessen beiden Seiten die British Virgin Islands aus dem Wasser ragen.

Um 7 Uhr, als wir auf die Einfahrtspassage zusteuerten kamen aber riesige Regenwolken über die Landhügel gekrochen. Bei diesen Bedingungen wollten wir auf keinen Fall in das uns unbekannte und mit Riffen gespickte Gebiet einfahren, wir bleiben im offenen Seeraum und wettern die Regenfront im freien Wasser ab, da sind wir auf alle Fälle sicher. Romy hat erst mal ein ordentliches Frühstück zubereitet, während dessen habe ich versucht den schwarzen Wolken auszuweichen, so gut es ging. Das hat ganz gut geklappt aber am Schluss war es dann doch nicht zu vermeiden, dass wir eine anständige Dusche abbekommen haben. Um 9 Uhr war dann das ganze Spektakel vorbei, die Sonne war wieder da und hat gestrahlt in voller Pracht.



Regenwolken über den Inseln - Im Hafen Virgin Gorda, Blick zum Sir Francis Drake Kanal - Besuch am Steg

St. Maarten haben wir ja vorzeitig verlassen um einer Regenwetterfront zuvor zu kommen und diese dann hier auf den Virgins abzusetzen. Die ersten Vorboten haben wir ja bereits erlebt. darum war unser erstes Ziel hier der Hafen der Insel **Virgin Gorda**, der auch offizieller Port of Entry ist, dort sind Büro's von Immigration und Zoll wo wir Einklarieren konnten. Mit einem Liegeplatz im Hafen hatten wir kein Problem da wir bereits telefonisch reserviert hatten und das war auch gut denn es waren nicht viele Plätze frei. Um kurz nach 10 Uhr hatten wir an unserem Liegeplatz festgemacht und bereits um 11 Uhr waren alle Formalitäten erledigt. Der Behördengang wurde wieder in einer äußerst freundlichen Atmosphäre abgewickelt. Der böige Wind, den die Wolken mitbrachten hat ordentlich über die niedrigen Berge gepfiffen, die Störfrent war also bereits da.

Bei schlechtem Wetter ist immer putzen angesagt, da fällt es ein wenig leichter und damit haben wir auch den nächsten Tag verbracht.

31.01.

Die Regenwolken sind zum größten Teil durch nur der böige Wind bleibt uns noch für ein paar Tage erhalten, für einen Landausflug reicht es aber allemal. Wir folgen den Touristenströmen die hier im Hafen von den Tagesausflugsbooten angeliefert werden und besichtigen die berühmte Bucht - "The Baths"- . Früher konnte man angeblich noch vor dieser Bucht ankern und dann mit dem Dingi an Land fahren, das ist jetzt aber gestrichen, man kommt nur noch von der Landseite in die Bucht.

“**The Baths**” ist eine sehr kleine Bucht um die sich riesige Granitfelsen türmen, es sieht ein wenig aus wie auf den Seychellen. Es ist wirklich schön hier aber die Hunderte von Touristen, die ganz geschäftig fotografierend durch die kleine Bucht ziehen zerstören die Idylle. In’s Wasser konnte man auch nicht da Brandung, Schwell und Sog sehr stark waren und die, die weiter als bis zum Knie im Wasser standen hatten echt Mühe auf den Beinen zu bleiben. Da wir mehr Zeit haben als die Tagesausflügler, die nach 30 Minuten bereits wieder den Rückweg antreten müssen, suchen wir uns ein geschütztes Plätzchen und schauen uns das ganze Schauspiel, das sehr amüsant ist, in Ruhe an.



Die berühmte Bucht - “The Baths” - bei dieser Brandung ist es leider nix mit baden.

Von “**The Baths**” zur Nachbarbucht, der “**Devils Bay**” gibt es einen abenteuerlichen Pfad der zum Teil unter den riesigen Granitblöcken hindurch führt. Das ist die Abwechslung, die wir wieder mal brauchen, wir machen uns auf den Weg. Mitten drin muss man jedoch ein kleines Stück unter den Felsen schwimmen was wir nicht wussten, wir müssen unser Vorhaben vorerst abbrechen, zu bepackt sind wir mit unserer Ausrüstung - eine Tasche voll mit Getränken und Verpflegung, Klamotten und Kamera - das würde sicher nass werden, wir haben ja einen längeren Ausflug geplant. Auf einer großen Holztafel mit einem Übersichtsplan sehen wir einen zweiten Weg zur “**Devils Bay**”, der ist zwar länger und führt durch eine beeindruckende, mit kleinwüchsigen Bäumen, Sträuchern und Kakteen bewachsene Hügellandschaft, aber unsere Ausrüstung bleibt trocken. Es war jedoch nur die Ausrüstung, die trocken blieb, wir beide haben ganz schön geschwitzt, das war es jedoch wert. Die Devils Bay war fast menschenleer und bot uns einen sehr schönen An- und Ausblick, schwimmen konnten wir jedoch auch nicht, die Verhältnisse waren wie in The Baths. Das war aber nicht schlimm denn von dem nächsten kurzen Regenschauer wurden wir ordentlich abgeduscht was jedoch bei 30 Grad sehr angenehm sein kann, unsere Ausrüstung konnten wir in der niedrigen und dichten Botanik schützen.



Ein Trampelpfad durch ursprüngliche sehr schöne Landschaft führt zur “Devils Bay”

02.02.

Heute sieht es wieder ganz gut aus, wir wollen einen weiteren Landausflug auf Virgin Gorda wagen. Unser Törnplan sieht vor, dass wir als nächstes zum “Gorda Nord Sound” segeln, eine große durch Korallenriffe geschützte Bucht im Norden der Insel. Dort wollen wir vor dem “Bitter End Yachtclub” vor Anker gehen und die Riffe abschnorcheln. Da dies jedoch nur bei ruhigerem Wetter möglich ist, können wir uns das ganze schon mal bei einem Ausflug anschauen. Ein vernünftiger Preis war mit einem Taxifahrer schnell ausgehandelt und los ging's auf der einzigen Straße dieser Insel. Diese führt über die Hügel rauf und runter und ist teilweise so steil, man kann sich so eine Straße in Europa gar nicht vorstellen, die Bergpässe durch unsere Alpen sind dagegen hochmoderne Straßen zum Bummeln. Am Ende der Straße in “Gun Creek” ist ein kleiner Anleger, dort verkehrt stündlich eine kostenlose Fähre zum “Bitter End Yachtclub”, die bringt uns rüber. Schon bei der Fahrt über die Berge haben wir diese wunderschöne Bucht gesehen, wir sind begeistert und freuen uns schon darauf, mit unserer TiTaRo hier zu liegen.



Blick auf den Gorda Nord Sound, im Hintergrund liegt “Bitter End” - der südwestl. Teil der Insel Virgin Gorda

03.02.

Die “Club Med 2”, das Kreuzfahrtschiff das wir bereits in der Falmouth Bay in Antigua gesehen haben, liegt heute hier in Virgin Gorda vor dem Hafen.

Die letzten Easterly Waves die durchziehen bringen Sand mit, ich darf Nachmittags das Deck wieder abspritzen. Die Regenwetterfront soll jetzt aber durch sein - hoffen wir's !!

04.02.

Bei Sonnenschein verlassen wir den Hafen Virgin Gorda (inzwischen haben wir noch 14 Münchner getroffen die einen Tagesausflug hierher machten) und gegen 12 Uhr hängen wir bereits im “Gorda Nord Sound” vor dem “Bitter End Yachtclub und Resort”.

Mittlerweile darf man in keiner der schönen und dadurch stark frequentierten Buchten der BVI's ankern. Es sind überall Bojen ausgelegt an denen festgemacht wird, somit wird nicht ständig der Meeresboden in den Buchten umgepflügt und die Fauna zerstört.

Wir finden das sehr gut und es ist sicherer für alle, die in den Buchten liegen. Wenn man die Charterschiffe beobachtet und sieht, wie sich die meist amerikanischen Crew's anstellen will man sich gar nicht vorstellen was passiert, wenn die alle Anker werfen müssten. Wir sind sicher, dass nicht mal bei der Hälfte der Schiffe der Anker über Nacht halten würde, das wäre

das perfekte Chaos. Außerdem ist die Unterwasserwelt hier so schön dass sie auf jeden Fall geschützt werden sollte.

Wir hängen an der Boje 23, ich muss jedoch schon wieder basteln denn unsere Vorrichtung für die Bojen im Mittelmeer passt hier natürlich wieder nicht - wie könnte es auch möglich sein -.



“Bitter End” Yachtclub und Resort (Bungalow für US 300,- ohne Frühstück) in wunderschön blühender Natur.

Am **05.02.** kommt gegen 17 Uhr das schöne Kreuzfahrtschiff **“Sea Cloud”** in die Bucht. Die “Sea Cloud” ist einer der letzten 4 Mast Segler, die noch richtig segeln können. Auf dem exklusivem Schiff stehen den ca. 50 Gästen gut 100 Mann Besatzung zur Verfügung !!

Es ist richtig schön hier, wir bleiben 4 Tage und genießen es.



Hier hängen wir an der Boje im Gord Nord Sound vor Bitter End, im Abendlicht kommt die “Sea Cloud” rein.

08.02.

Wir verlassen **Virgin Gorda** und segeln runter nach **“Peter Island”**, es gibt dort mehrere Ankerbuchten. Zum Liegen für mehrere Tage sagt uns allerdings keine so richtig zu, wir segeln weiter nach **“Norman Island”**. Die Buchten auf Peter Island, in denen man angeblich auch gut Schnorcheln kann, werden wir sicher noch besuchen.

Es ist früher Nachmittag als wir in der Bucht **“The Bight”** auf **Norman Island** ankommen und erwischen noch locker eine freie Boje -(spätestens ab 17 Uhr ist alles voll)-. Wir liegen in der Nähe des Restaurant- und Partyschiffes “Willy T”, hier soll es angeblich zum Teil sehr wilde Party’s geben. Wie sich in den folgenden Tagen herausstellt geht es gar nicht so wild zu, es ist immer was los aber alles im normalen Rahmen.



Die Riffspitzen "The Indians" bei Norman Island, die schöne Ankerbucht "The Bight" und die "Willy T"

10.02.

Es regnet schon wieder, so jede Stunde für 10 Minuten. Ich setzt mich hin und schreibe diesen Bericht bis hierher und habe somit eine sinnvolle Beschäftigung für 2 Stunden.

Morgen soll es wieder schöner werden, dann werden wir rüber segeln zur Insel **"Tortola"** zum **"Sopers Hole"**.

Gesagt getan, am Montag den **11.02.** segeln wir rüber zu der Bucht "Sopers Hole", hier ist auch eine Niederlassung von **Voyage**, dem Hersteller unserer TiTaRo. Dies haben wir gezielt gewählt denn wir benötigen einige Service-Arbeiten an unserem Schiff, die Motoren brauchen einen großen Kundendienst, es müssen sämtliche Filter ausgewechselt werden. Ein Termin mit einem Segelmacher wurde vorab schon vereinbart, wir wollen unser Cockpit seitlich und nach hinten mit Moskitonetzen versehen lassen die wir je nach Bedarf anbringen oder wegnehmen können. Die Adressen der Handwerker bekommen wir von *Voyage*, so können wir sicher sein, dass es sich um seriöse Anbieter handelt.

Die Entfernungen von einer Insel zur anderen sind hier sehr gering und so ist auch **"Sopers Hole"** auf Sichtweite von Norman Island, in 1 ½ Std. sind wir bereits da. Wir sind begeistert, es sieht aus als wäre es eine Postkartenidylle, kleine bunte Häuser sind versteckt zwischen Palmen und im Mittelpunkt steht Pussers Landing.

Pussers Landing ist immer ein muss, dort gibt es zum einen T-Shirts und sonstigen Grims-Gram, das Beste jedoch ist das Restaurant und die Bar in der ein sehr guter Pain Killer gemixt wird. Was auf den bisherigen Inseln der Rum Punsch war ist auf den Virgins der Pain Killer. Natürlich gibt es zum ersten Sun Downer auf Tortola dieses köstliche Mixgetränk, er wirkt auch sofort und nach dem zweiten sind sicher alle Schmerzen, sofern vorhanden, gekillt.

Es gefällt uns so gut hier dass wir eine ganze Woche bleiben.



Schöne Villen stehen bei der Zufahrt zu "Sopers Hole", am Ende der Bucht steht "Pussers Landing" mitten drin.

18.02. - Montag

Hoher Besuch hat sich angekündigt, das **“Ti”** der TiTaRo, unsere Tina und Roswitha kommen am Donnerstag zu uns an Bord. Da deren Flug jedoch in **“Charlotte Amalie” auf St. Thomas** endet müssen wir rüber zu den US-Virgin Islands um sie abzuholen. Um die nötigen Vorbereitungen in Ruhe treffen zu können haben wir uns entschlossen bereits heute nach **“Charlotte”** rüber zu segeln.

Viel Bürokratie muss erledigt werden, wir klarieren hier in den BVI's aus, segeln rüber und ca. 3 Std. später klarieren wir in den US-VI's wieder ein.

Das wäre kein Problem wenn es die übertrieben restriktive und unsinnige Gesetzgebung nicht gäbe. Die Inseln zwischen denen die Grenze verläuft sind teilweise nur 1 km von einander entfernt, man darf jedoch wenn man auf der anderen Seite ankommt keinerlei frische Lebensmittel wie Milchprodukte, Fleisch oder Wurst und kein frisches Obst an Bord haben. Ein absoluter Blödsinn denn alle Produkte die man im Britischen Teil der Inseln kaufen kann werden auch in den Supermärkten auf den US-Inseln verkauft, sie werden zu 99 % aus den USA bezogen und auf der Britischen Seite eingeführt. Man darf also z.B. keine Butter die in den USA hergestellt und verkauft wird in die US-Virgins einführen - das macht sehr viel Sinn wenn man ganz wertfrei darüber nachdenkt !?!

Sollte man eventuell Müll an Bord haben so darf dieser nicht zu den US-Inseln mitgebracht werden, es ist aber auch bei hoher Strafe verboten, diesen etwa auf See in deren Hoheitsgewässern zu entsorgen. Wenn man jetzt also z.B. auf der Überfahrt das letzte Stück Käse oder den letzten Jogurt runterwürgt, muss man den angefallenen Müll in einem auslaufsicheren Gefäß an Bord lagern, dieses wird von den Behörden versiegelt und wenn man die US-Inseln wieder verläßt wird das Siegel nochmals geprüft. Es kann jeder davon halten was er will, uns blieb nur ein verständnisloses Kopfschütteln.

Was soll's, um 13.30 Uhr ist unser Anker in der **Long Bay** neben dem neuen Anleger für die Kreuzfahrtschiffe vor der Stadt **“Charlotte Amalie” auf St. Thomas** in den Sand gefallen. Mit dem Dingi ging's an Land und nach 15 Min. Fußmarsch waren wir auch schon am Fähranleger, dort sind Customs und Immigration untergebracht, mit dem Schiff oder wenigstens dem Dingi darf man dort nicht anlegen.?. Die Beamten waren jedoch sehr nett und nach 1 Std. war alles erledigt.

Bis zum Mittwoch blieben wir vor Anker liegen, es gab immer viel zu sehen. Neben uns kamen täglich in der Früh bis zu 3 Kreuzfahrtschiffe rein die dann bei Sonnenuntergang wieder raus und weiter fahren und hinter uns war die Start- und Landebahn der Wasserflugzeuge die von hier aus zu fast allen Karibischen Inseln fliegen. Mit Einbruch der Dunkelheit jedoch wird der Flugverkehr eingestellt, dann herrscht absolute Ruhe am Ankerplatz und die ganze Betriebsamkeit des Tages mit ca. 10.000 Kreuzfahrttouristen und ca. 40 Starts und Landungen der Wasserflugzeuge ist von einem Moment zum anderen verfliegen. Es ist schön hier.



Wasserflugzeuge starten und landen hinter uns - Ein Kreuzfahrer legt ab, die Ein- u Ausfahrt der Bucht ist verdeckt

Am **Mittwoch den 20.02.** verlegen wir uns dann in die neue Marina "Yacht Haven Grande" am Ende der Ankerbucht Long Bay. Diese wurde neu gebaut und gerade erst Eröffnet nachdem alles durch den Hurrikan "Marilyn" zerstört wurde. Die Marina ist sehr schön geworden und bietet allen nur erdenklichen Service zu einem (wir sind Überrascht) sehr günstigen Preis. Am nächsten Tag - **21.02.** - fahren wir zum nahen Flughafen und holen unseren lieben Besuch ab. Die Wiedersehensfreude ist natürlich sehr groß, obendrein werden wir noch mit so lebensnotwendigen Dingen aus der Heimat wie z.B. Knödelpulver, Trockenhefe usw. beschenkt, alle die Dinge eben, die hier nicht zu bekommen sind. Da dies keine frischen Lebensmittel sind gibt es bei der Einfuhr als Geschenk auch kein Problem.

Auf jeden Fall freuen wir uns sehr wieder mal Besuch von Zuhause und der Familie zu haben.



Privatyachten mit Hubschrauber an Bord im Hafen - Herzlich Willkommen, Tina und Roswitha sind an Bord

Noch am Nachmittag bunkern wir uns ordentlich voll, die Auswahl an Lebensmitteln, vor allem Fleisch und Obst ist hier wesentlich größer als auf den British Virgins.

Freitag, 22.02.

Unser Besuch ist voller Tatendrang, gleich nach dem Frühstück klarieren wir bei den Behörden aus und legen ab.

Was dann alles los war an Bord und was wir erlebt haben steht im nächsten Bericht drin.

Bis dahin viele Grüße und bis bald.
Theo + Romy